

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

Die Bamberger Hs. ist in die Bibliotheca aufgenommen wegen des allein hier vollständig überlieferten Konzils von Mainz (a. 852), dessen Kanones laut Fuldaer Annalen von König Ludwig dem Deutschen bestätigt und somit in den Rang von Königskapiteln erhoben wurden, im Codex inskribiert mit *CANON HLUDOVICI REGIS*.

MGH Conc. 3, S. 235 ff. liegt eine moderne Edition des Stückes vor; dort sind S. 237 f. auch weitere partielle Traditionen genannt, und zwar die meisten der folgenden Codices (nicht berücksichtigt sind die Teilüberlieferungen in der weitläufigeren kanonistischen Rezeption):

München Lat. 2589, Nachtrag auf dem Schlußblatt der letzten Lage, fol. <65^r> (c. 8);

München Lat. 3851 (9. Jh., Ende), foll. 26^v–27^r (cc. 9 und 10);

München Lat. 3853 (10. Jh., 2. Hälfte), fol. 81^{r-v} (cc. 9 und 10), Nachtrag fol. 315^v (c. 8), siehe die Beschreibung unten am Ort, auch für die beiden folgenden, eng verwandten Hss.

Heiligenkreuz 217 (10. Jh., Ende), foll. 105^v–106^r (cc. 9 und 10) und

Paris Lat. 3878 (10./11. Jh.), fol. 65^r (cc. 9 und 10);

München Lat. 5541 (11. Jh.), foll. 121^v, 91^v, 87^v (cc. 8, 9, 11);

München Lat. 14628 (11./12. Jh.), fol. 20^v (c. 8) (marginale Inschrift, wohl aus der 98-Kapitel-Sammlung des Cod. Wien 2198 abgeleitet: *Hludowici imperatoris*);

München Lat. 6245 (10. Jh., 2. Hälfte), fol. 70^v (c. 3, Teil) und dessen Abschrift

München Lat. 6241 (10. Jh., letztes Drittel), fol. 104^r (c. 3, Teil);

Wien 2198 (10. Jh.), fol. 111^r (c. 8) (Inschrift: *CONCILIO MAG. SVB LVDOVVICO REGE*) und dessen Kopie

Bamberg Can. 9 (11. Jh., 1. Hälfte), fol. 221^v (c. 8);

Köln 120 (10. Jh., Anfang), foll. 162^v, 164^r–165^v (cc. 9, 10, 11, 13, 2. Hälfte und 6, Schluß) und

Salzburg a. IX. 32 (11. Jh., 1. Hälfte), foll. 142^r, 142^v, 143^v–144^r (cc. 9, 10, 11, 13, 2. Hälfte und 6, Schluß), siehe auch die Handschriftenbeschreibung unten;

Vatikan Pal. Lat. 973 (9. Jh., 2. Hälfte), fol. 127^r (c. 9), siehe auch die Handschriftenbeschreibung unten;

11, 26, Rubrik und Textauszug (*Si quis manu armata – solidos LXXX*), wohl aus einer Zwischenquelle, nicht aber – wie F. SCHULTE, Die canonistischen Handschriften der Bibliotheken ... in Prag (Prag 1868) S. 14 vermerkt – aus der 294-Kapitel-Sammlung des Cod. Prag, Státní knihovna, VIII. H. 7, denn dort fehlt die Rubrik]. In der Collectio Diessensis des Cod. München Lat. 5541 [11. Jh., 2. Viertel] c. 194 gleicht der Synodaltext nicht Burchard, sondern jener Überlieferung, die der Gothanus vertritt),

Collectio XII partium (neben den bei Werminghoff erwähnten Codd. München Lat. 19414 und Vatikan Pal. Lat. 584 u. a. in den Codd. Wien 2136, Bamberg Can. 7, Bamberg Can. 8, Bamberg Can. 9 [Auszug ohne das Pseudo-Kapitular] und in der zweiten Version Troyes 246 und Saint-Claude 17),

Ivos Dekret (10, 134–135) u. a. m.

Das Pseudo-Kapitular bietet auch Cod. Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 89 sup. 31, während die von SCHMITZ, Die Waffe der Fälschung, S. 100 Anm. 80 erwähnte Gruppe Köln 124 (3, 45 der 4-Bücher-Sammlung), München Lat. 3853, Lat. 6245 und Lat. 6241 den glaubwürdigen, unten bei Cod. Münster msc. VII. 5201 angesprochenen Passus *Si domni principis auribus complacuerit ...* bringt, der zwar im zweiten Teil des falschen Vorworts wiederkehrt, von der Kölner Sammlung aber an die Spitze ihrer Tribur-Kanones gestellt wurde (MGH Capit. 2, S. 211 B, Sternchen-Anm.; vgl. S. 202, Tab. III, Nr. 2).

147^{vb}

Leer.

II

148^{ra-1b}

Kaiserliste seit der Geburt Christi, von Oktavian (Augustus) bis Justinian II. und – unmittelbar fortfahrend mit Pippin dem Mittleren – bis Ludwig den Frommen (Teiledition: MGH SS rer. Lang., S. 6 Z. 29–33).

Orangerote Rubriken meist in Capitalis rustica; rote Zahlen und Initialen. Zwei größere rote Initialen, mit Rankenwerk verziert und z. T. rot untermalt, eröffnen foll. 1^v und 40^r die beiden Teile der Hs.

Dunkelbrauner Ledereinband um Holzdeckel. Restauriert 1963.

Provenienz: Dombibliothek Freising (mehrere, auch zeitgenössische Besitzvermerke; Signatur: B. F. 1). Alte vorläufige Signatur Schmellers in München: Fris. 41.

Der zweite Teil der Hs. ist teilweise abhängig von Cod. München Lat. 6245 und gibt aus dessen unten beschriebener Partie (foll. 31–56) folgende Texte wieder:

- 51^v–77^v (= Cod. München Lat. 6245, foll. 34^{ra}–36^{rb}, 31^{va}–32^{vb}, 36^{rb}–56^{ra}) Konzil von Tribur (a. 895) in der Versio vulgata (A), veränderte Textfolge: Prolog, Capitulatio, Canones (MGH Capit. 2, S. 209–213, 208, 214–217, 220–247; zum Verlust von insgesamt 4 Blättern siehe oben); sinnvolles Insert nach c. 13:
58^r–^v (= Cod. München Lat. 6245, foll. 56^{ra}–^{vb}) Liber scintillarum, c. 29.
- 101^r (= Cod. München Lat. 6245, foll. 33^{ra}–^{rb}) Glossen zu c. 11 des Konzils von Nikäa und c. 28 der Canones apostolorum (mit Rubrik des Kanons).
- 101^r–^v (= Cod. München Lat. 6245, fol. 33^{va}–^{vb}) Exzerpte aus der Collectio Dacheriana: I, 62, 64, 65 und 67.
- 104^r (= Cod. München Lat. 6245, fol. 31^{rb}) Registri ecclesiae Carthaginensis excerpta, c. 119, mit Rubrik (Versio Dionysiana).
- 104^r–^v (= Cod. München Lat. 6245, fol. 31^{ra}–^{rb}) Capitulum de sacrilegis (a. 802/803?): *DE SACRILEGIS. DE SACRILEGIS SEU AUGURATRICIBUS (!) ATQUE incantatoribus – perficere studeant.*

Katalog: Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis I, 3 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis III, 3, München 1873) S. 77 Nr. 620.

München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 6245, foll. 31–56 M20

10. Jh., 2. Hälfte; Freising (nach Daniel von schwäbisch-bayerischen Händen wohl in Südkärnten geschrieben während der Verbannung des Freisinger Bischofs Abraham).

Pergament, dieser Teil: 26 foll., 250 x 205 mm (190 x 150–155 mm), karolingische Minuskel, 1 Haupthand und mehrere Nebenhände, 23 Zeilen in 2 Spalten. Lagen: I³² + 3 IV⁵⁶.

Orangerote Rubriken in Capitalis rustica und Minuskel; orangerote Zahlen; rote und braune/schwarze Initialen. Bei den Nachtragshänden auf fol. 31^r alles in brauner bzw. schwarzer Texttinte, danach meist rote Rubriken und Zahlen, rote und braune Initialen.

Die Gesamths. setzt sich aus 124 foll. zusammen, die sich in vier Teile gliedern. Teil I (1–30; Lagen: I² + IV¹⁰ + II¹⁴ + 2 IV³⁰), Teil II (31–56, siehe oben) und Teil III (57–78; Lagen: [III–2]⁶⁰ + I⁶² + [III–2]⁶⁶ + 2 I⁷⁰ + IV⁷⁸) sind etwa gleichzeitig geschrieben. Teil IV (79–124; Lagen: [IV–1]⁸⁵ + 4 IV¹¹⁷ + [IV–1]¹²⁴) entstand schon saec. IX² im Freising der Anno-Zeit. Zum Inhalt der Teile I, III und IV vgl. den Katalog.

Graubrauner Ledereinband (Rücken erneuert) um Holzdeckel. In der zweiten Hälfte des 10. Jh. zusammengebunden. 1959 restauriert.

Provenienz: Dombibliothek Freising (Signatur: B. K. 1). Alte vorläufige Signatur Schmellers in München: Fris. 45.

Mit der Hs. scheint man in Freising des öfteren gearbeitet zu haben. Sie fungierte wohl als direkte Vorlage für Cod. München Lat. 6241, wo auch der Kapitularientext *DE SACRILEGIS* wiederkehrt.

Abgesehen von fol. 31^r ist unser Textblock (foll. 31^v–56^v) auch in Cod. Wien 2198 (10. Jh.), foll. 46^v–75^v und in dessen Kopie Cod. Bamberg Can. 9 (11. Jh., 1. Hälfte), foll. 173^v–194^v übergegangen, beides wahrscheinlich Freisinger Erzeugnisse. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Nachträge anderer Hände (11. Jh.) im Vindobonensis 2198, fol. 75^v (am Ende von Lage XI) (= Bamberg Can. 9, fol. 194^v) aus der Tradition der Codd. Vatikan Pal. Lat. 582, Paris Lat. 9654, München Lat. 3853 und Verwandten stammen dürften: 1) *Capitulare missorum Aquisgranense primum* (a. 809), c. 21: *Si quis presbiter sanctum crisma dederit ad subvertendum dei iudicium, post degradationem manum perdat* (MGH Capit. 1, Nr. 62, S. 150 Z. 34 f.). Auf das Exzerpt aus dem Kapitular Karls des Großen folgen im Vindobonensis von anderer Hand zwei Pippinsche Kapitel: 2a) *Decretum Compendiense* (a. 757), c. 8 (ohne den Schluß): *CAP. VI. Si femina ingenua accipit seruum – quo uiuat* (MGH Capit. 1, Nr. 15, S. 38 Z. 15 f.); Inskription: *EX DECRE-*

TIS QUE FACTA SVNT CONPENDIO PVPLICO PALATIO;
 2b) *Decretum Vermeriense* (a. 756), c. 13: *Qui scit uxorem suam – permaneat cum ea* (MGH Capit. 1, Nr. 16, S. 41 Z. 17 f.; im Index codicum von MGH Conc. 2, 2, S. 912 wird Wien 2198 irrtümlich als Vatikan Vat. Lat. 2198 verzeichnet); falsche Zuschreibung: *EX DECRETIS LVDVICI CESARIS ET LOTHARII IMPERAT<ORIS>*, die auf den Überlieferungsstrang München Lat. 3853 und Heiligenkreuz 217 als Vorlage der beiden Texte deutet: Dort sind die Wormser Kapitel Ludwigs des Frommen (a. 829), die einige Blätter vor dem Vermeriense beginnen, mit einer ähnlichen Inskription versehen.

Doch zurück zu Cod. München Lat. 6245, der foll. 31–56 folgende Texte tradiert:

- 31^{ra} (1. Hand) Drei Glossen zu *Acerra, Satira* und *Substantia* (SDRALEK, Handschriftlich-kritische Untersuchungen, S. 189).
- 31^{ra}–^{rb} (2. Hand) *Capitulum de sacrilegis* (a. 802/803?), wahrscheinlich aus einem Kapitular Karls des Großen: *DE SACRILEGIS. De sacrilegis seu auguriatricibus atque incantatoribus – perficere studeant* (ed. MORDEK – GLATTHAAR, Von Wahrsagerinnen und Zauberern, S. 47 f.).
- 31^{rb} (3. Hand) *Registri ecclesiae Carthaginensis excerpta*, c. 119, mit Rubrik (*Versio Dionysiana*) (CCL 149, S. 225).
- 31^{va}–32^{vb} (Hauptband) *Capitulatio* des Konzils von Tribur (a. 895) (MGH Capit. 2, S. 208 f.).
- 32^{vb}–33^{ra} (Vielleicht wieder 1. Hand) Zitat aus Martianus Capella über den Unterschied zwischen Sakrileg und Diebstahl (ed. J. WILLIS, Leipzig 1983, S. 157); Überschrift: *DIFFERENTIA INTER SACRILEGIUM ET FURTUM UT IN MARTIANI RETHORICA LEGITUR. Accusatio. Pocula templi – pocula subtrahantur.*
- 33^{ra} *ITEM GLOSULA. Sacrilegium est sacrarum rerum ablatio uel pollutio. Qui autem sacra furatur uel polluit sacrilegium facit. Furtum est alienae rei clandestina ablatio.*

- 33^{ra}-^{rb} (Andere Hand) Zwei Stellen aus der karolingischen Glossierung der *Collectio Dionysio-Hadrjana*: Glosse Nr. 15 zu c. 11 des Konzils von Nikäa (ed. F. MAASSEN, *Glossen des canonischen Rechts aus dem karolingischen Zeitalter* [SB Wien 84, 1876] S. 263, ohne Kenntnis dieses Exzerpts), dazu eigenständige Überschrift *De his qui peccata poenitere nolunt*, und *Canones apostolorum*, Rubrik von c. 28 (wie die voraufgehende Überschrift in roter Tinte) (MIGNE, PL 67, Sp. 144 B), dann die dazugehörige Glosse Nr. 16 (MAASSEN, *Glossen*, S. 259); Textlücke wie in Cod. München Lat. 6242 aus Freising, der auch den Blättern 57^v-62^v unserer Hs. als Vorlage diente (vgl. F. KUNSTMANN, *Das Eherecht des Bischofes Bernhard von Pavia*, I, in: AKKR 6 [1861] S. 10 f.; JOHN, *Collectio canonum*, S. 32 Anm. 14).
- 33^{va}-^{vb} (Andere Hand) Eherechtliche Zitate Leos des Großen aus der *Collectio canonum Dacheriana*: I, 62 (Auszüge), 64 (Rubrik und Auszüge), 65 (Rubrik) und 67 (Rubrik), dazu jeweils Inskription mit Kapitelangabe (ed. D'ACHERY - DE LA BARRE, *Spicilegium* 1, S. 526).
- 34^{ra}-56^{ra} Konzil von Tribur (a. 895) in der *Versio vulgata* (A) (MGH Capit. 2, S. 209 Z. 34 - S. 247 Z. 4).
- 56^{ra}-^{vb} (Z. T. andere Hand) *Defensor von Ligugé*, *Liber scintillarum*, c. 29: *DE DECIMIS* (ed. H. M. ROCHAIS, CCL 117 [1957] S. 116-118; vgl. Cod. München Lat. 19415, gleichfalls aus Freising). *FINIT*; darunter nach zwei freien Zeilen von anderer Hand: *Ado Agilo Engilbold Engilmunt*.

Katalog: *Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis* I, 3 (*Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis* III, 3, München 1873) S. 78 f. Nr. 624.

Literatur (auch zu anderen Teilen der Hs.): DANIEL, *Freisinger Dombibliothek*, S. 100 f., 110 f.; BISCHOFF, *Schreibschulen* 1, S. 126 f.

MORDEK - GLATTHAAR, *Von Wahrsagerinnen und Zauberern*, S. 47 f., 52 ff.

PERTZ, in: *Archiv* 7 (1839) S. 812 f.; G. PHILLIPS, *Die grosse Synode von Tribur*, in: SB Wien 49 (1865) S. 729 ff.; M. SDRALEK, *Handschriftlich-kritische Untersuchungen über eine Gruppe von Briefen Papst Nicolaus I.*, in: AKKR 47 (= N. F. 41,

1882) S. 188–190; V. KRAUSE, Die Acten der Triburer Synode 895, in: NA 17 (1892) S. 284 ff., 289 ff. u. ö.; NÜRNBERGER, Die römische Synode, S. 51 f.; PERELS, Die Briefe Papst Nikolaus' I., in: NA 37, S. 576 f.; E. MAYER, Das sog. Sendeweistum der Main- und Rednitzwenden und andere Quellen des bayerischen Kirchenrechts aus dem Ende des 9. und Anfang des 10. Jahrhunderts, in: Zs. für bayerische Landesgeschichte 6 (1933) S. 16 ff.; H. JOHN, Collectio canonum Remedio Curiensi episcopo perperam ascripta (Monumenta iuris canonici, Ser. B, 2, Vatikan 1976) S. 30–33; MGH Conc. 3, S. 68, 153 f.; MGH Conc. 6, 1, S. 10; J. MÖLLER, Untersuchungen zur Collectio Duodecim Partium (Ebelsbach 1989) S. 285 ff. u. ö.; H. SCHNEIDER, Eine Freisinger Synodalpredigt aus der Zeit der Ungarneinfälle (CIm 6245), in: H. MORDEK (Hg.), Papsttum, Kirche und Recht im Mittelalter. Festschrift für Horst Fuhrmann zum 65. Geburtstag (Tübingen 1991) S. 95 ff.

Abbildung: DANIEL, Freisinger Dombibliothek, Abb. 10 (anderer Teil des Codex und andere Schrift: fol. 64^r).

München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 6285

Mis

10. Jh., 2. Hälfte; von dem Freisinger Willihalm in Metz geschrieben; vgl. dessen Kolophon auf fol. 2^{ra} unten: *ABRAHAMO EPISCOPO VENERABILI IMPERITANTE, ARCHICAPPELLANO IPSIUS GOTESCALCHO INSERUIENTE, WILLIHALMO SCRIBENTE, OBSEQUIO* (Schluß-O auf Rasur; auch vor dem Wort Rasur) *SANCTE MARIÆ SANCTIQUE CORBINIANI PERSEVERAN- DVM INSIGNIS LIBER ISTE METTIS ADEPTUS EST.*

Pergament, 98 foll. (vorn und hinten: Fragmente 9. Jh.; hinten Pergament- schutzblatt 12. Jh.), 285 x 220 mm (220 x 170 mm), karolingische Minuskel, 42 Zeilen in 2 Spalten. Lagen: 11 IV⁸⁸ + V⁹⁸. Kustoden: umpunktete Buchstaben am Ende der Lagen.

Rubriken in Capitalis rustica; zwei verzierte Initialen (1^{va}, 39^{vb}), teilweise gefüllt; alles in brauner und schwarzer Texttinte.

Heller Ledereinband (Zierprägung) um Holzdeckel mit defekter Schließe.

Provenienz: Dombibliothek Freising (1^v Besitzvermerk 12. Jh.); dortige Signatur: C. F. 25. Alte vorläufige Signatur Schmellers in München: Fris. 85.

1^{va}–97^{rb} Hieronymus, Commentarii in IV epistolas Paulinas (MIGNE, PL 26, Sp. 307–618; LAMBERT, Bibliotheca 2, Nr. 219, S. 285).

Foll. 97^r–98^r von anderer, etwa gleichzeitiger Hand:

97^{va} Unter der Inskription *EX CONCILIO ROTOMAGEN- SI* folgt Regino, De synodalibus causis II, 411 (ed. WAS- SERSCHLEBEN, S. 368 f.).

Gewold [† 1621], dann Universitätsbibliothek Ingolstadt, mit der die Hs. über Landshut nach München kam), fol. 59^{r-v} (nicht in der Capitulatio). Die drei Zusatzkapitel werden auch tradiert von den jüngeren Codd. München Lat. 2621 (13. Jh.; aus Aldersbach), fol. 15^{va}, München Lat. 11029 (15. Jh.; aus Passau), fol. 97^r (beide mit den MGH LL nat. Germ. 5, 2, S. 237 gedruckten Rubriken in der Capitulatio) sowie München Lat. 5260, München Lat. 3519 (nur im Textkorpus) und Wien 406 (nur in der Capitulatio), siehe zu den letzten drei Hss. jeweils die eigenen Beschreibungen. Daß die drei Kapitel in Cod. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 2198 (10. Jh.; Bayern [wohl Freising]), fol. 81^r aus einem ähnlichen Exemplar der Lex Baiuvariorum herrühren, obwohl die Lex selbst in der Hs. nicht überliefert ist, erhellt aus der Rubrik *V. DE VIOLENTIA (hoc est decretum* nur nach cc. 12 und 11).

- 121–124 Defensor von Ligugé, Liber scintillarum, c. 29, mit Überschrift von neuzeitlicher Hand *De decimis* (ed. H. M. ROCHAIS, CCL 117 [1957] S. 116–118; vgl. Cod. München Lat. 6245 und seinen Deszendenten Cod. München Lat. 6241, beide gleichfalls aus Freising).
- 124–126 *I–III – Capitula per missos cognita facienda* (a. 805/813): *HAEC CAPITULA NOSTRA MISSI NOSTRI COGNITA FACIANT OMNIBUS IN OMNES PARTES. Ut nullus ad mallum uel ad placitum – de ignorantia fiat* (a über der Zeile ergänzt) *et hoc missi nostri ante natiuitatem domini omnibus cognita faciant* (MGH Capit. 1, Nr. 67, S. 156 Z. 26 – S. 157 Z. 10 und S. 157 Z. 13–15; der letzte Satz gehört sinngemäß an den Anfang des folgenden Kapitulars Nr. 69, wo ihn Boretius auch gedruckt hat); cc. 4–6 sind hier zu Kapitel *III* zusammengefaßt.
- 126–128 *V–XIII – Capitulare Baiuvaricum* (a. 803?): *In primis omnium iubendum est ut habeant ecclesias – custodiant una cum missis nostris* (MGH Capit. 1, Nr. 69, S. 158 Z. 25 – S. 159 Z. 14).

Zimmermann zum 65. Geburtstag [Sigmaringen 1991] S. 234 bei Anm. 7); vereinzelte Überlieferungen auch in Codd. München Lat. 3853, Lat. 6245 und Lat. 6241 (vgl. MGH Capit. 2, S. 202, Tab. III, Nr. 2).

Als Reaktion Arnulfs ist anzusehen, wenn uneinsichtige Übeltäter nach kirchlicher Exkommunikation der weltlichen Acht verfallen sollten. In Cod. Châlons-sur-Marne, Bibliothèque Municipale, 32 (späteres 11. Jh., wohl westdeutsch-lotharingisch), fol. 46^r lautet die Bestimmung: ... *et deuoto regi arnulfo cum sancta synodo placuit, ut quicumque post excommunicationem debitam sic parui estimant deum et christianitatem, seculari potestate persequendos et interficiantur iacentque absque compositione* (ed. E. SECKEL, Zu den Acten der Triburer Synode 895, in: NA 18 [1893] S. 397 [c. 8] und MGH Capit. 2, S. 214 f. [c. 3a], jeweils mit den Varianten Reginos von Prüm [2, 297], der ein glaubwürdigeres Explicit bietet: ... *et, si interficiantur, iaceant absque compositione*). Ähnlich verkündet das Tribur-Vorwort der einst Diessener, jetzt Münchener Handschrift Lat. 5541 (nach HOFFMANN – POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms, S. 130 im Raum Mainz/Trier vor Mitte des 11. Jh. entstanden): ... *ut si quelibet persona in regno suo episcoporum excommunicatione pro malefactis palatino diu caretur exanimi (careret examine konjiziert Krause), aut a potestatrius (potestatibus konjizieren Phillips/Krause) regni sui capta regis aspectibus praesentaretur aut, si se defendere niteretur, absque interdictu occideretur. Constrectis insuper parentibus eius, ne aliquam super hoc faidam alleuare praesumant* (MGH Capit. 2, S. 212, Spalte B; zuvor ed. G. PHILLIPS, Die grosse Synode von Tribur, in: SB Wien 49 [1865] S. 771). Nach dem Catalaunensis-Vorwort (Cod. Châlons 32, fol. 44^v) wird die königliche Approbation sämtlichen Tribur-Texten (foll. 44^v–50^r) zuteil: ... *Contra plerosque etiam seculars qui episcopalem auctoritatem inminuere temptabant, episcopis et sancte synodo uigore regio fauebat, et promulgata sunt et ab ipso*

- (Arnulf) *probata capitula quę infra digesta sunt* (ed. SECKEL, S. 395 und MGH Capit. 2, S. 213 Anm. **; teilweise aufgenommen in Reginos Chronicon ad a. 895). Am umfangreichsten läßt sich die paränetisch ambitionierte Versio vulgata (Codd. München Lat. 6245 mit Deszendenten) über Beratungen zwischen Konzil und König aus (MGH Capit. 2, S. 210 ff. [Spalte A] bis c. 3 [*Responsio regis*]).
- 175–178 Konzil von Worms (a. 868), cc. 3, 44 (bei POKORNY, S. 505 Anm. 34 „unidentifiziert“), 27–29, 8, 10 und 15 (MANSI 15, Sp. 869, 877, 874 und 871 f.) = cc. 38, 39, 3–5 und 41–43 der Konkordanz bei HARTMANN, Konzil von Worms 868, S. 124.
- 178–182 Hrabanus Maurus, Paenitentiale ad Heribaldum, cc. 2–4 und 29 (MIGNE, PL 110, Sp. 471–473 und 491).
- 182–183 Hrabanus Maurus, Epistola ad Reginbaldum, Teile von c. 7 (MGH Epp. 5, S. 454 Z. 3–8, 19–28).
- 184–185 Unter der Rubrik *DE HIS QUI UXORES ATQUE UIROS DIMITTUNT UT SIC MANEANT* drei eherechtliche Kanones (von Mileve, Agde und angeblich Ankyra, eigentlich Innocenz I.) wie in Cod. München Lat. 3853, fol. 97^v (vgl. KRAUSE, Die Münchener Handschriften 3851. 3853, S. 107; teilweise auch in Cod. Köln 118 [ebd. S. 130]); Cod. München Lat. 3851, der Vorläufer des Cod. München Lat. 3853, erlitt an der hier interessierenden Stelle (nach fol. 53) Blattverlust (vgl. KRAUSE, S. 91, auch die Tabelle zur Capitulatio des Cod. München Lat. 3853 ebd. S. 101).
- 185–188 Hrabanus Maurus, Epistola ad Humbertum (MGH Epp. 5, S. 445 Z. 22–26 und 31, S. 446 Z. 11–16, S. 447 Z. 6–37).
- 188 Paenitentiale mixtum Pseudo-Bedae-Egberti, c. 33, 1. Teil (ed. SCHMITZ, Bußbücher 2, S. 695), gegenüber dem Volltext unten p. 259 leicht gekürzt; Rubrik: *DE FALSITATE UEL MALEDICTIONE*.
- 188–190 Innozenz I., cc. 23 und 25 (Dion.) (= JK 293, cc. 3 und 5).

- 15-64 Admonitio generalis (a. 789): *REGNANTE DOMINO NOSTRO IESU CHRISTO in perpetuum. Ego karolus gratia dei eiusque misericordia donante rex - gloria domino nostro iesu christo amen* (MGH Capit. 1, Nr. 22, S. 53 Z. 21 - S. 62 Z. 14; DE CLERCO, Neuf capitulaires, S. 14-34), mit anschließender Datierungszeile: *Anno dominice incarnationis DCCC LXXXVIII* (das dritte C mit anderer Tinte durchgestrichen) - *datum est haec carta die X kl. aprilis* (MGH Capit. 1, S. 62 Z. 32-34; DE CLERCO, Neuf capitulaires, S. 14-34).
- 64-71 *I cap. - XVI und I-XXI - Duplex capitulare misorum* (a. 789?): *De monachis girouagis uel sarabaitis* (gegen Boretius: *sarabatos*) - *ex auctoritate regule. Ut comites pupillorum et orfanorum - ipsis ostendant* (MGH Capit. 1, Nr. 23, S. 63 Z. 1-24, S. 63 Z. 25 - S. 64 Z. 31); cc. 17 ff. der Edition = I ff. in der Hs.
- 72-75 Karoli Magni epistola in Italiam emissa (a. 779/781): *Karolus gratia dei rex francorum et langobardorum - decreuimus roborare* (MGH Capit. 1, Nr. 97, S. 203 Z. 17 - S. 204 Z. 4).
- 75-79 *V cap. - XII capi. - Pippini Italiae regis capitulare Papiense* (a. 787), cc. 5-9 und 12-14: *Stetit nobis de illos homines - bandum nostrum conponat. EXPL. CAP.* (MGH Capit. 1, Nr. 94, S. 199 Z. 12-31, S. 199 Z. 42 - S. 200 Z. 9).
- 79-85 Defensor von Ligugé, Liber scintillarum, c. 29, hier mit der Überschrift: *COLLECTIO DE DECIMIS DANDUM* (ed. H. M. ROCHAIS, CCL 117 [1957] S. 116-118); tradiert auch in den Freisinger Hss. München Lat. 6241, 6245 und 19415.
- 86-87 Leer.
- 88 Oben zitierte Zeitangabe. St. Galler Besitzstempel.

Katalog: G. SCHERRER, Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen (Halle 1875) S. 241 f.

Literatur: The Palaeographical Society. Facsimiles of Manuscripts and Inscriptions, ed. E. A. BOND - E. M. THOMPSON, 3 (London 1873-1883) Kommentar zu Pl. 209; BRUCKNER, Scriptoria 2 (1936) S. 80 u. ö.

7.

Capitulum de sacrilegis (a. 802/803?)

Cod. München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 6245 (10. Jh., 2. Hälfte; Freising), fol. 31^{ra-rb}.

Cod. München, Bayerische Staatsbibliothek, Lat. 6241 (10. Jh., letztes Drittel; Freising), fol. 104^{r-v}.

Ed. MORDEK – GLATTHAAR, Von Wahrsagerinnen und Zauberern, S. 47 f.

Die Diktion des Capitulum de sacrilegis ist engstens verwandt mit der des Capitulare missorum generale von 802, mit dessen c. 25 es auch inhaltlich übereinstimmt. Denselben Inhalt präsentiert, allerdings mit anderen Worten, c. 15 der ineins überlieferten Konzile von Reisbach, Freising und Salzburg, und zwar in der Salzburger (MGH Capit. 1, Nr. 112, S. 228; MGH Conc. 2, 1, S. 209), nicht in der sachlich abweichenden Freisinger Fassung. Wahrscheinlich veranlaßte das Capitulum de sacrilegis die Salzburger Konzilsväter um 802/803, ihren Freisinger Beschluß (vom Vorjahr?) zu revidieren; dazu eingehend MORDEK – GLATTHAAR, Von Wahrsagerinnen und Zauberern, S. 41 ff.

Wie sich nach Drucklegung der Erstausgabe herausstellte, dürfte dem Capitulum noch folgender Passus der Praedicatio Eligii zugrunde liegen: Recurrit ad confessionem et agat paenitentiam nec erubescat publicae paeniteri super inmunditiis quae gessit, quia re vera multo melius est hic pauco tempore paeniteri quam per tot milia annorum inferni supplicia sustinere (c. 13, ed. B. KRUSCH, MGH SS rer. Merov. 4 [1902] S. 758). Zwar handelt die Praedicatio Eligii von öffentlicher paenitentia, nicht pena, doch kehren beide Aspekte, Buße wie Strafe, im angeblichen Brief Leos VII. wieder, den Pilgrim von Passau wohl um 973/974 nach Salzburger Quellen fälschte (vgl. H. FICHTENAU, Zu den Urkundenfälschungen Pilgrims von Passau, in: Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 8 [= Beiträge zur Rechts-, Landes- und Wirtschaftsgeschichte. Festgabe für Alfred Hoffmann, Graz 1964] S. 90 f., wiederabgedruckt in: DERS., Beiträge zur Mediävistik. Ausgewählte Aufsätze 2 [Stuttgart 1977] S. 167 ff.). Der erste Rechtsbescheid Pseudo-Leos kommt den karolingischen auffallend nahe: De auguratoribus et incantatricibus et maleficis vario modo mortificatis a populo, si aliqua debeat penitentia exigi. De talibus namque personis, quid veteris ac novi testamenti pagina censeat, manifestum est; in lege namque Moysaica scriptum est, maleficos non patiaris vivere (Ex. 22, 18). Similiter in Samuelis libro legitur, quia exterminavit Saul omnes phitonissas de terra (vgl. 1 Sam. 28, 3, wo von Wahrsagern, nicht Wahrsagerinnen die Rede ist), et alia, quae enumerare longum est. Sed nos etiam tales nostris exhortationibus ad penitentiam trahere debemus, ut magis ecclesiastico iudicio penitendo vivant, quam gladio vindice puniantur, dicente beato Paulo apostolo: Non enim posuit nos Deus in iram, sed in acquisitionem salutis (1 Thess. 5, 9). Quod si ecclesiastica iudicia spreverint, humanis subiaceant legibus, meminisse enim debent, a Deo potestates fuisse